

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 34

Artikel: Basler Kunstparade
Autor: A.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basler Kunstparade.

Wo sonst Fiedelbögen streichen,
Pauken schall'n zum Steinerweichen,
Wo einst Volkland dirigierte,
Manche Säng'rin sich blamierte,
Wo der Glaus die Orgel schlug,
Huber-Hans nahm seinen Flug,
In dem Saale, wo sonst auch
Maskenbälle sind der Brauch,
Stehn und hängen — hörts in Bälde! —
Farbenpeiende Gemälde.

Hu! Ist das ein Furifunkeln,
Daß man fürchtet sich im Dunkeln!
Was der Phantasei entsprungen,
Mehr und weniger gelungen,
Fand hier durch die Künstlerzunft
Numerierte Unterkunft.
Weiber kostümiert und nackt,
Hodler-Spindeldürr, kompakt,
„Wasserjungfern“, „Mummelgreife“,
Alles gibts zu jedem Preise!

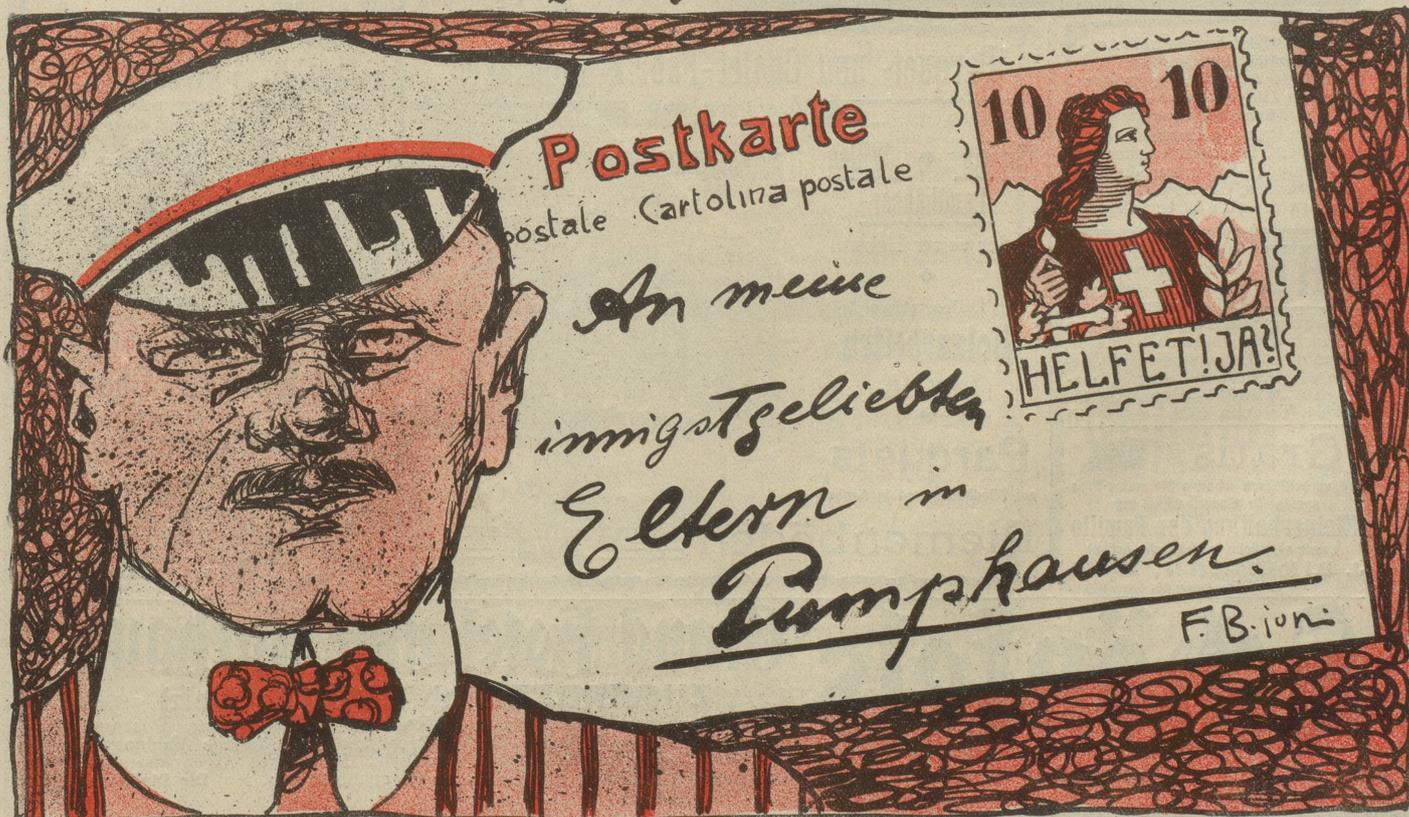
Dort — die lächelnden Grifetten
Zeugte Beurmann, will ich wetten.
Dieser Mann im braunen Fräckli
Fiel bim Eid aus Buri's Säckli.
Hier, — im Regenbogenschein
Das kann nur ein Amiet sein!
Wie ich's nenne? Bin so frei:
Farbe-Tüpfli-Sprützerlei!
Auch die beiden Rüdisühli
Sie gefallen mir gar schüüli.

Der Augusto Giacometti
Pinzelt Haare wie Spaghetti.
Solche Riesen-Leinwandfläche
Zeigt nicht der Beschränkung Schwäche.
Auslebt sich nur meterweis
Das Genie, wie jeder weiß.
Was original und stark
Pfeift auf Miniaturenquark,
Pfeift auf alles Federlesen, —
Besser malt sich's mit dem Besen!

Frieda's, Hanni's, Emmelinen
Kamen auch, der Kunst zu dienen;
Und sie gaben Weiches, Festes,
Aber jedenfalls ihr Bestes.
Champignons aus Bronze gar
Bietet eine Sophie dar.
Ida'chen mit Künstlerschlips
Fieb die „Eva“ aus in — Gips,
Denn die allerält'sten Sachen
Kann man immerwieder machen.

Daß der Gast sich nicht gleich wende,
Gibt's auch prakt'sche Gegenstände:
Möbel, Valenuntersätzchen,
Paravents und Seidenfetzchen,
Arbeitstisch und Tintenfaß, —
Ja, die Kunst macht manchem Spaß,
Geht nach Brot und fährt nach Sekt!
Wer sich nach der Decke streckt,
Dem sagt Frau Helvetia endlich:
„Merci!“ Denn sie ist erkenntlich. A. B.

Abgekürztes Verfahren.



Wie sich der Studiosus Schöpplimeyer die neue Schweizerische Briefmarke durch eine geringfügige Änderung zu Nutzen macht.